

# Zielland Österreich

**Österreich ist ein wichtiges Zielland für Migranten aus Afghanistan. Ein Sammelband des Integrationsfonds analysiert die Situation von Migranten aus Afghanistan und Pakistan.**

**F**undierte Analysen über die Situation in Afghanistan und Pakistan und deren Konsequenzen für Österreich liefert der neue Sammelband „AfPak – Afghanistan, Pakistan und die Migration nach Österreich“ des *Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF)*, der Staatendokumentation des Bundesasylamts und des *International Centre for Migration Policy Development (ICMPD)*. Herausgeber sind Alexander Janda, Wolfgang Taucher und Mathias Vogl. Die gemeinsame Betrachtung beider Länder ist aus Expertensicht deswegen geboten, weil die Migration eng mit der Sicherheitslage im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet zusammenhängt. Die Grenzregion entwickelte sich in den letzten Jahre zum Rückzugsgebiet für die Taliban und andere extremistische Gruppen.

**35.000 Anträge.** Neben Deutschland sind Schweden, Dänemark, Österreich und Norwegen die bedeutendsten Zielländer für afghanische und pakistanische Migranten. Beide Gruppen repräsentieren zwischen 8 und 10 Prozent der Zuwanderung nach Deutschland, Schweden, Dänemark, Österreich und Norwegen im vergangenen Jahrzehnt. Österreich ist vor allem für Flüchtlinge aus Afghanistan ein wichtiges Zielland. Mit ca. 35.000 Asylanträgen



**Der Band „Afghanistan, Pakistan und Migration nach Österreich“ ist im Online-Shop des ÖIF erhältlich: <http://www.integrationsfonds.at>**

wurden zwischen 1999 und 2009 die meisten Asylanträge in Österreich von afghanischen Staatsangehörigen gestellt.

In den vergangenen drei Jahren hat die Zuwanderung afghanischer Staatsangehöriger deutlich zugenommen: Sie stieg von 418 Personen im Jahr 2006 über 940 Personen im Jahr 2007 auf 1.126 Personen im Jahr 2009. Die

überwiegend legale, durch weitaus geringere Asylumigration geprägte Zuwanderung von pakistanischen Staatsbürgern war mit durchschnittlich 180 Personen zwischen 2006 und 2009 weit weniger stark. In Österreich leben über 7.700 Menschen afghanischer und rund 4.400 pakistanischer Herkunft, der Großteil davon in Wien.

**Wissenschaftliche Befunde.** Mit dem ÖIF-Sammelband erhalten Experten und andere Interessierte eine fundierte, gut lesbare Zusammenschau wissenschaftlicher Befunde von Migrationsexperten und Länderanalysten über afghanische und pakistanische Migration und die damit verbundenen Herausforderungen für Österreich.

„Wir sind gefordert, die zu uns gekommenen Afghanen und Pakistani bei ihrer Integration zu unterstützen. Sprache, Bildung und berufliche Integration spielen angesichts der hohen Arbeitslosigkeit der in der Regel aus ländlichen Gebieten stammenden und schlecht qualifizierten Personen eine entscheidende Rolle“, sagte ÖIF-Geschäftsführer Alexander Janda: „Die Analyse der Migrationsströme und ihrer Hintergründe ist eine wichtige Grundlage für die Bewältigung der migrations- und integrationspolitischen Herausforderungen.“ *Ursula Schallaböck*

## ASYLSTATISTIK 2010

### 30 Prozent weniger Anträge

„Das Fremdenrecht wirkt. Das beweisen die Zahlen der Asylstatistik 2010“, sagte Innenministerin Dr. Maria Fekter bei der Präsentation der Asylstatistik 2010 am 25. Jänner 2011 in Wien. Im vergangenen Jahr stellten 11.022 Personen aus 92 Staaten einen Asylantrag in Österreich, um 30,3 Prozent weniger als 2009. „Das ist der niedrigste Wert seit 1997“, betonte Fekter. Entgegen dem Trend in den Nachbarländern, wie z. B. Deutschland, wo es eine Steigerung von 50 Prozent an Asylanträgen gab, sank die Zahl in Österreich deutlich. „Dieser

Rückgang ist insbesondere auf das mit 1. Jänner 2010 in Kraft getretene Fremdenrechtsänderungsgesetz 2009 zurückzuführen. Es ermöglicht rasche Entscheidungen im Asylverfahren und stellt den Schutz für Verfolgte und eine konsequente Vorgangsweise gegen missbräuchlich gestellte Anträge sicher“, sagte die Innenministerin.

Insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren in Österreich 213.889 Asylanträge gestellt und in 33.105 Fällen wurde der Asylstatus zuerkannt.

Die Zahl der offenen Asylverfahren in beiden Asylinstanzen wurde im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um fast 23 Prozent und im Zuständigkeits-

bereich des Bundesasylamtes um fast 41 Prozent reduziert.

Bei 3.247 Asylanträgen wurde ein Konsultationsverfahren nach der Dublinverordnung mit einem anderen Staat zur Feststellung der Zuständigkeit für die Prüfung des Asylantrages geführt. In der Folge konnten 1.504 Personen in einen anderen „Dublinstaat“ von Österreich überstellt werden.

**In der Grundversorgung** befanden sich Anfang 2008 noch fast 28.000 Personen, derzeit sind es knapp über 18.000 Personen. Im Jahr 2010 erfolgte ein deutlicher Rückgang von 16 Prozent gegenüber 2009.